

Vier und dreißigster Brief.

An einen Freund, in schwerem Druck und Leiden liegend,
zum Trost und zur Aufmunterung.

In Jesu, unserm göttlichen Haupte
und erstgebornen Bruder, sehr
werthe und herzlich geliebten
Freunde, lieber Bruder und liebe
Schwester!

Ich brauche Euch wohl nicht zu sagen, daß ich, Euer
schweres Leiden und Trübsal kennend, von Grund meines
Herzens Theil daran nehme, und Euch innig dem Herrn
anbefehle, diesem mitleidigen Hohenpriester, der gelitten
hat und versucht ist (Hebr. 2, 18.) wie wir, und
der darum auch wirksames Mitleiden haben wird und hel-
fen kann und will. Mein Herz spricht seufzend: Herr,
sieh, deine Kinder, die du liebst, sind krank!
Ja, deine Augen sehen es wohl; erfülle dann
doch auch an Jedem von ihnen dein göttlich
Wort: „Rufe mich an in der Noth, so will ich
dich erretten, so sollst du mich preisen.“ (Ps.
50, 15.) O ja, meine Vielgeliebten, es diene Euch zum
vollen Trost und zur Ermunterung, daß dieser Gott, un-
ser Gott, Alles sieht; daß seine väterliche Hand nicht al-
lein Alles schenkt, sondern auch in Euch trägt. Wahrlich,
Ihr tragt es nicht allein; der Herr ist bei Euch, er wohnt
in Euch und verlangt, daß Ihr Euch selbst und Eure
Bürde auf ihn niederlegt. Wir sind ja die Seinigen;
wir sind in seinen Händen; wir können so fest auf ihn
vertrauen, daß er Alles gut machen werde, und daß das
Ende des Herrn herrlich sein wird. Nur noch ein Stund-
lein, und dann haben wir unsern Kelch geleert, und der

Brief. Nachgeschmack ist ewige Freude. Noch haben wir die köstliche Gelegenheit, das Herz des Herrn zu erfreuen durch Leiden und Unterwerfung, und bald sind alle Leiden für ewig vergessen, und ewige Freude ist die Frucht. Sollte es dem Herrn gefallen, Euch Beide oder Einen von Euch wieder genesen noch etwas bei uns zu lassen, und wir auch die Lust schmecken, einander von Angesicht zu Angesicht zu schauen, dies würde mir sehr erfreulich sein. Aber da dieses ungewiß ist, so kann ich Euch, lieber Bruder und liebe Schwester, wenn der Herr Euch zu sich nehmen wollte, mit aller Zuversicht und Ruhe aus meinen Händen (doch nicht aus meinem Herzen) in die unsers treuen Seligmachers übergeben. Er nehme dieses elende Kreuzleben nur getrost hin. Jesus ist unser wahres und ewiges Leben. Wir haben uns mit dem Herrn und untereinander nicht für diese Zeit, sondern für die unendliche, selige Ewigkeit verbunden; da hoffe ich Euch in vollkommener Freude wieder zu finden und zu umarmen, und mit Euch ewig bei dem Herrn zu sein. Geht dann hin in Frieden, wenn er Euch ruft, meine Vielgeliebten; gehet ein in die Seligkeit Gottes! Geht getrost durch das Blut Jesu ein in das Heiligthum! Gehet hin, um dies selige und beseligende Wesen von Angesicht zu Angesicht vollkommen und in alle Ewigkeit zu beschauen, anzubeten, zu lieben, zu verherrlichen, zu genießen in der himmlischen Gesellschaft aller vollkommenen Geister! Ihm, der auf dem Stuhle sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! (Offenb. 5, 13.) Amen.

In der demüthigen Hoffnung, bald diesen Lobgesang mit Euch anzustimmen, bleibe ich

Euer

liebender Mitgenosse im Leiden.